

## Potenzial für Nachhaltigkeitsberichterstattung



*KI kann ESG-Reporting vereinfachen.*

Am 28. Juni 2024 wird der Deutsche Bundestag über die Stärkung von Künstlicher Intelligenz (KI) als Schlüsseltechnologie der Zukunft beraten: KI hat in den vergangenen Monaten Nachhaltigkeit als Buzzword scheinbar abgelöst. Denn die Welt der sich ständig weiter entwickelnden Algorithmen bietet völlig unterschiedliche Anwendungsbereiche: beginnend bei Dekarbonisierung über Bekämpfung von Waldbränden, Meeresschutz, Transportprozessen und Logistik, bis hin zur Wartung von Energiesystemen.

Problematisch: Das Trainieren der Algorithmen der generativen KI verbraucht vier Mal so viel Strom wie cloudbasierte Systeme. Ein Grund mehr, KI in Nachhaltigkeit zu integrieren.

In diesem Beitrag fokussieren wir auf die Potenziale beim Einsatz von KI bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die Offenlegung von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekten ist für Investoren und Unternehmen zunehmend ein wichtiges Thema. Angesichts neuer obligatorischer Offenlegungsvorschriften haben sie weiterhin mit den anhaltenden Herausforderungen zu kämpfen, die sich aus den für Laien verwirrenden Offenlegungsstandards und -rahmen ergeben.

### **Individualität oder Standard**

So gibt es beispielsweise – Großunternehmen ausgenommen – kaum einen Konsens über Messgrößen, mit denen der nachhaltige Fortschritt nachgewiesen werden soll, noch einen Standardansatz für die Messung (was andererseits mehr Spielraum lässt, den am besten geeigneten Standard für ein Unternehmen zu finden). Einige Rahmenwerke verlangen eine monatliche oder vierteljährliche Messung, andere empfehlen sie jährlich.

Das Aufkommen der KI könnte leistungsstarke neue Tools mit sich bringen, die der Branche oder einem Unternehmen helfen, diese Herausforderungen zu lösen. Es könnte jedoch auch sein, dass Standards und ethische Grundsätze in Bezug auf den Einsatz generativer KI die Berichterstattung weiter verkomplizieren. Was wird überwiegen?

### **Zwischen Gewinn und Gefahr**

Es wird wohl eine Mischung aus beidem sein: Während KI im ESG-Kontext bereits zur Automatisierung von Datenerfassungsprozessen und zur Datenanalyse eingesetzt wird, nutzen generative KI-Tools wie ChatGPT die Datenmengen, die in großen Sprachmodellen (LLMs) enthalten sind, um völlig neue Inhalte wie Textantworten, Bilder und mehr zu erzeugen. Generative KI-Tools werden auch zunehmend eingesetzt, um große Informationsmengen in leichter verdaulichen Portionen zusammenzufassen. Allerdings gibt es auch Gefahren:

ChatGPT beispielsweise kann falsche Fakten produzieren, von denen das Tool aufgrund seiner LLM-Daten annimmt, dass sie wahr seien, die aber einer Überprüfung nicht standhalten. Für Anleger stellt sich die Herausforderung, genügend Daten zu erhalten, um zu verstehen, wie Unternehmen generative KI nutzen und in sie investieren. Es ist nicht möglich, Bewertungen auf Annahmen oder auf Informationen zu stützen, die möglicherweise nicht genau oder nicht verfügbar sind.

### **Von der Selbstdeklaration zur Überprüfung**

Wesentliche Informationen darüber, wie Unternehmen KI implementieren, müssen direkt von den Unternehmen selbst kommen, aber es fehlt (noch) an Standards für diesen Bereich. Sobald sich solche Standards herausgebildet haben, ist das Potenzial des maschinellen Lernens und der generativen KI zur Lösung von Problemen im Zusammenhang mit Daten und Berichterstattung enorm, meint der ESG-Strategieexperte John Friedman.

Seiner Meinung nach zeigt sich die Leistungsfähigkeit der KI bereits in der Art und Weise, wie sie Unternehmen bei der Erfassung und Berichterstattung von Treibhausgas-

emissionsdaten unterstützt. „Mit KI und maschinellem Lernen werden Unternehmen in der Lage sein, diese Daten in Echtzeit abzurufen, Anomalien in den Daten durch die Erkennung von Mustern zu identifizieren und Ergebnisse zu ermitteln, die überprüft und verifiziert werden müssen“, so Friedman.

### **Effizientes Optimieren**

Die Kombination aus Zeit- und Arbeitersparnis für viele Funktionen und Personen ist bemerkenswert. Jonathan Ha, Geschäftsführer von Seneca ESG, sagt, dass sein Unternehmen große Sprachmodelle einsetzt, um einen KI-gestützten ESG-Assistenten zu entwickeln, indem es einen Ähnlichkeitswert für Fragen einbezieht, die sich in verschiedenen Offenlegungsrahmen ähneln. Wenn beispielsweise ein Datenlieferant innerhalb eines Unternehmens an der ESG-Berichterstattung arbeitet, weist der ESG-Assistent proaktiv auf ähnliche Fragen aus anderen ausgewählten Rahmenwerken hin, um die Effizienz und Genauigkeit innerhalb der Organisation zu verbessern. Seneca testet generative KI-Ansätze, um zu verstehen, welche Eingabeaufforderungen die bestmöglichen Ergebnisse liefern.

Die Art und Weise, wie Fragen formuliert werden, wird als „Prompt-Engineering“ bezeichnet. Während Fragen oft in einfacher Sprache gestellt werden, wird beim Prompt-Engineering versucht, die Formulierung der Fragen zu optimieren, um Genauigkeit und Relevanz der Ergebnisse zu gewährleisten. Experten für generative KI warnen jedoch davor, dass die Genauigkeitsrate von generativen KI-Tools schwanken kann. Daher sollten Unternehmen, die generative KI für ESG-Zwecke einsetzen, entweder die Ergebnisse von öffentlich zugänglichen Tools überprüfen oder sich für Tools entscheiden, die nur Daten aus kleineren, überprüfbaren Datensätzen verwenden.

### **Eigene KI-Regeln definieren**

Ein guter Ausgangspunkt für Unternehmen ist, eigene ethische Regeln für die Nutzung von KI und für Investitionen aufzustellen, die Qualität der Daten zu jedem ESG-Thema so gut wie möglich zu verbessern und sich bei der

Bewertung einer Technologielösung zwei Fragen zu stellen:

- „Was passiert mit den Daten?“ und
- „Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit eines Missbrauchs?“

Konkret empfiehlt Strategieexperte Friedman den Unternehmen zu dokumentieren, wie ESG-Lösungen mit KI als wichtiger Teil des Governance-Rahmens bewertet werden.

Dies beinhaltet:

- Sicherzustellen, dass die Technologie für den Zweck geeignet ist. Einige Lösungen ermöglichen es, die Wesentlichkeitsbewertung und andere Dimensionen einzubeziehen, was zwar nützlich ist, aber irgendwann die Sache vernebeln kann. Konzentrieren Sie sich auf die Funktionen, die das Tool zum jetzigen Zeitpunkt bieten muss.
- Zu verstehen, wie das System aufgebaut ist, um sicherzustellen, dass es robust ist, indem es die neuesten Rahmenwerke nutzt. KI hilft so Unternehmen bei der Erfassung und Berichterstattung von Emissionsdaten.
- Wobei Letztgenanntes für die Berichterstattung und die Analyse der bisherigen Erfolgsbilanz des Lösungsanbieters bei der Erstellung von Lösungen, die frühere gesetzliche Anforderungen erfüllen, schwierig sein kann.

Generative KI bietet vielversprechende Möglichkeiten, die ESG-Herausforderungen bei der Berichterstattung zu lösen. Kurzfristig gesehen, machen die mangelnde Klarheit und Inkonsistenz der KI- und ESG-Offenlegungsstandards den Fortschritt langsamer, als sich die meisten Unternehmen und Offenlegungsexperten wünschen. Sobald die Standards jedoch geklärt sind, wird generative KI einen guten Weg für eine mögliche Verbindung der ESG-Berichterstattung in die Finanzberichterstattung bieten und eine Zukunft ermöglichen, in der, um Friedman zu paraphrasieren, Nachhaltigkeit eines Tages einfach nur Business as usual sein wird.

Wenn Sie sich bereit fühlen, Ihre Daten verifizieren zu lassen oder sich bei KI und Nachhaltigkeit Unterstützung wünschen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

*Dieser Beitrag beruht auf einem Artikel im The Ethical Corporation Magazine von REUTERS.*